

## Musik-Apps boomen - werden Musiklehrende überflüssig?

- **Vor allem Jüngere lernen online und via App Instrumente zu spielen**
- **Eigenmotivation am wichtigsten beim Lernen**
- **Eltern sollten das Erlernen eines Instrumentes nicht erzwingen**

**Linz/ Österreich, 21.09.22.** Immer mehr junge Menschen lernen per App ein Instrument. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Studie<sup>1</sup> der digitalen Notenplattform OKTAV (<https://www.oktav.com>) zur Musikalität der Deutschen. Belegt ist, dass in der Altersgruppe der unter 29-Jährigen bereits knapp jeder Fünfte das Spielen des Instruments online oder per App erlernt hat. Dabei ist die eigene Begeisterung für Musik für den Großteil der Befragten ausschlaggebend fürs Musizieren - und nicht etwa Zwang durch die Eltern. Musikunterricht an Schulen bleibt jedoch wichtig - gerade für Lernende aus einkommensschwachen Haushalten bildet dieser die Grundlage für das Erlernen eines Instruments.

Die Digitalisierung und vermutlich auch die Lockdowns während der Corona-Krise wirken sich in Deutschland laut OKTAV-Studie spürbar darauf aus, wie junge Menschen ein Instrument erlernen: In der Altersgruppe der unter 29-Jährigen beschäftigt sich jeder Fünfte online oder per App mit seinem Instrument - mehr als in jeder anderen Altersgruppe. Wichtig dabei sei, dass sich die Lernenden selbst frei für das Instrument und die Lehrmethode entscheiden können. So hat mehr als die Hälfte der befragten Musizierenden (53,3 Prozent) ihr Instrument selbst gewählt - und ein Drittel blieb dauerhaft dabei. Hingegen blieb von jenen Befragten (29,2 Prozent), die durch die Eltern zum Erlernen verpflichtet wurden, nur ein Viertel dran.

### Werden Musiklehrer durch Apps überflüssig?

„Nein“, betont David Kitzmüller, Mitgründer und CEO von OKTAV, „Die Ergebnisse der Studie zeigen allerdings, dass der Zugang zum Instrumentalunterricht im Wandel ist. Externer Drill und Strenge haben ausgedient, die Rolle des Musiklehrers orientiert sich zunehmend an den Bedürfnissen der Lernenden - und diese wollen vor allem Freude am Spielen haben.“

Kitzmüller verweist darauf, dass insbesondere der Musikunterricht an Schulen weiterhin eine wichtige „Musik-Brutstätte“ sei: „Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass der Musikunterricht an Schulen gerade Personen aus einkommensschwächeren Haushalten den Zugang zu einem Instrument bietet. 36,5 Prozent der einkommensschwachen Befragten gaben an, dass ihnen nur durch das entsprechende Angebot an der Schule das Musizieren möglich war.“

War dazu keine Gelegenheit, brachte sich ein Viertel der einkommensschwachen Befragten das gewünschte Instrument selbst bei. Ein weiteres Viertel gab an, man hätte gern ein Instrument gespielt, es sich aber nicht leisten können - insbesondere Befragte mit Pflichtschulabschluss.

# OKTAV

„Es ist schade um jeden Menschen, der gern ein Instrument gespielt hätte, seinen Traum aber aus Kostengründen nicht verwirklichen konnte“, betont Kitzmüller. Hier könnten auch Musik-Apps einen niedrighschwelligen, günstigen und unkomplizierten Einstieg bieten. „Auch das könne erklären, warum immer mehr Deutsche online in die Welt der Musik einsteigen.“, so Kitzmüller weiter.

Aus der Studie leitet David Kitzmüller zusammenfassend drei Tipps ab:

- Schulen sollten mehr Instrumentalunterricht anbieten, um allen Interessierten einen Einstieg in die Welt der Musik zu ermöglichen
- Eigenmotivation und Freude entstehen vor allem, wenn Lernende in die Auswahl der Stücke mit eingebunden werden und ihr Musikgeschmack berücksichtigt wird
- Musik-Apps können genutzt werden, um den Einstieg ins Musizieren zu erleichtern oder den klassischen Musikunterricht zu ergänzen.

<sup>1</sup> „Aktiv Musik machen: Die Musikalität der Deutschen“, eine Studie der österreichischen Online-Plattform für Klaviernoten OKTAV, Umfrage unter 1.014 Befragten, betreut und durchgeführt vom Marktforschungsinstitut Innofact im Zeitraum vom 15.07. bis zum 20.07.2022.

## Über OKTAV

Das 2018 in Österreich gegründete Musictech-Unternehmen OKTAV bietet online mehr als 20.000 Klaviernoten aus 14 Musikrichtungen sowie eine große Auswahl an Lernmaterial für Musikspielende aller Spielniveaus. Die digitale Notenplattform empfiehlt mittels Algorithmen ähnlich wie Netflix oder Spotify individuell Musikstücke, basierend auf dem Können und den Spielvorlieben der User. OKTAV kooperiert u.a. mit Partnern wie der Universal Music Publishing Group, Alfred Music, Faber Music und Bärenreiter. Weitere Informationen: <https://www.oktav.com>

## Pressekontakt

markengold PR GmbH  
Anja Wiebensohn / Franziska Naumann  
Tel. +49 (0)30 219 159 60  
E-Mail: [oktav@markengold.de](mailto:oktav@markengold.de)